

Rasspolitische Grenzlandfragen.

Die Abwanderung aus dem Schwarzenberger Gebiet und ihre Folgen.

Auf der Tagung des Rassenpolitischen Amtes Gau Sachsen in Marienberg sprach Pg. Groß über rasspolitische Grenzlandfragen, die er auf Grund von Untersuchungen in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg behandelte. Da er die Lösung rasspolitischer Fragen für abhängig hielt von den Entwicklungsmöglichkeiten im Raume, ging er zunächst auf Wirtschaftsfragen ein. Er gab einen kurzen Überblick von der Geschichte des binnendeutschen Sachsens, das nach Versailles zum Grenzland geworden sei, wenn es sich auch um eine Staats- und keine Volksgrenze handle. Mit Rücksicht auf die Kargheit des Bodens und die Wetterverhältnisse müsse das Existenzminimum für die Bauern auf zehn Hektar bemessen sein. Wenn man davon ausginge, ergebe sich bei fast der Hälfte der Landwirtschaft im Gebiete Schwarzenberg eine unzureichende Größenverteilung. Man könne dem Uebel abhelfen durch Eigentumsüberweisungen und Ausgleich. Ein aus kapitalistischer Zeit stammender Fehler sei die starke Zentralisierung der Industrie. Es gäbe Orte, die dadurch nicht krisenfest werden könnten, daß in ihnen nur ein Erwerbszweig zu finden sei. Um aber die geschickten, zähen und fleißigen Arbeiter nicht abwandern zu lassen, solle man ihnen Arbeitsplätze in der Heimat bieten. Das Grenzland dürfe sich keinesfalls entvölkern, denn nicht allein die Wehrmacht, sondern der Grenzbewohner halte die Grenzen. Der Redner streifte sodann kurz Siedlungsfragen und stellte den „Erbhof des Arbeiters“ als Ziel hin. Er wies nach, daß im Gebiet Schwarzenberg von fünf Kindern jeder Ehe um 1900 auf etwas über ein Kind heute ein katastrophaler Rückgang eingetreten ist. Verschärfend sei noch, daß außerdem von 1933—37 10 430 Arbeiter aus diesem Gebiete im Alter von etwa 23 Jahren abwanderten, die wohl nicht zurückkehren werden. Das bedeutet den Ausfall fast einer ganzen Generation und damit eine Entblößung des Grenzlandes auf das große Gefahren in sich birgt. Nach einem Rückblick auf das in rasspolitischer Hinsicht bisher Erreichte stellte er fest, daß eine Grenzlandhilfe mit geringen Mitteln sehr wohl möglich ist. Es müßte vor allem dafür gesorgt werden, daß Bevölkerungs- und Wirtschaftspolitik Hand in Hand gingen und die Abwanderung vermieden werde.

Aue, 30. Mai. In der Nacht zum Sonntag wurden aus einem an der Schwarzenberger Straße gelegenen Gärtnergrundstück zwei weiße, zwei Jahre alte Hühner und aus einem Schrebergarten am Erlerweg drei Kaninchen, ein madagascarfarbiges, ein weißes und ein graues gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

Aue-Alberoda, 30. Mai. Die Wochenabschlussfeier der Adolf-Hitler-Schule brachte für die vier oberen Klassen eine eindrucksvolle Schlageterfeier unter Mitarbeit der Knaben des 7. und 8. Schuljahres und sämtlicher Lehrer, die mit der Darstellung eines kurzen Lebensbildes dieses Kämpfers für Deutschlands Freiheit und Ehre — dargeboten von Hauptlehrer Baumgarten — abschloß. Am Nachmittag versammelten sich Jungvolk und Jungmädel auf dem Schulturnplatz zum Reichssportwettkampf. 55 Jungen des Fähnleins 39/207 und 51 Mädel der Jungmädelgruppe 13/207 kämpften von 14 bis 16½ Uhr um den Sieg, der 32 Teilnehmern ausgesprochen werden konnte. Besondere Leistungen zeigten im Jahrgang 1927 der Pimpf Hans Jahn, der sich 230 Punkte errang und aus Jahrgang 28 der Pimpf Lothar Wagner mit 228 Punkten.

Schneeberg, 30. Mai. Bürgermeister Dr. Lutz hatte die Stadträte und Ratsherren sowie Vertreter der Heimatpresse gestern zu einer weiteren Besichtigung städtischer Betriebe und Anlagen eingeladen. Sie begannen um 8 Uhr im städtischen Dr. Curt-Geitner-Bad. Einleitend sprach Stadtbaumeister Pils an der Hand von Plänen über die Wasserversorgung der Stadt, die durch die sogenannte Langenbacher Leitung und durch das Griesbacher Quellengebiet und Teichanlagen gewährleistet ist. Nachdem vor einigen Jahren ein Teil der stark verkrusteten Rohre erneuert worden ist, wird demnächst das letzte Stück der alten Rohrleitung erneuert und damit die Sicherheit der Wasserversorgung stark gehoben. Bürgermeister Dr. Lutz wies darauf hin, daß der frühere Plan, Anschluß an eine Talperre zu suchen, aufgegeben worden ist, da nach den im vergangenen Jahre durchgeführten Untersuchungen des Quellengebietes eine ausreichende Wasserversorgung verbürgt ist. Hierauf wurde das Dr. Curt-Geitner-Bad besichtigt. Die Erneuerungsarbeiten der letzten zwei Jahre hatten eine Steigerung der Besucherzahl zur Folge. Erfreulicherweise wird der Wert einer Schwimmhalle mehr und mehr auch von Schwimmflüglern aus den Nachbarorten erkannt. Die im Quellengebiet liegenden Teiche waren durch die vielen Niedererschläge natürlich bis zum Rande voll, bis auf den schwarzen Teich, an dem Uferbefestigungsarbeiten vorgenommen werden. Bei der Einfahrt in eine Filteranlage des Wasserwerkes konnte man sich von der Zweckmäßigkeit und peinlichen Sauberkeit, die hier herrscht, überzeugen. Im städtischen Schlachthof machte Schlachthofdirektor Dr. med. vet. Müller mit der Entsehung, Entwicklung und bevorstehenden bedeutenden Erweiterung der Anlagen vertraut. Die Erweiterung sieht die Errichtung einer längst gewünschten, neuzeitlichen Kühlhauses vor. Im Laboratorium zeigte Dr. Müller einige Abnormitäten aus der Tierwelt, so den Doppelpopf eines Kalbes. Zum Schluß der fünfständigen Besichtigung ging es ins Gaswerk. Gaswerksleiter, Jacob erklärte die Herstellung des Gases und die Gewinnung von Nebenprodukten. Seinen Ausführungen schloß sich eine eingehende Besichtigung der technischen Betriebsanlagen an.

Neustädtel, 30. Mai. Von der hohen Werthschätzung, der sich der bei der Ausübung seiner Arbeit so jäh durch Herzschlag aus dem Leben gerissene Stadtarbeiter Albin Wüßler erfreute, zeugte seine Beisetzung auf dem Friedhofe. Vom Trauerhause aus bewegte sich ein langer Zug der SA, seiner Kameraden von der Politischen Leitung mit trauerumflorten Fahnen, der Gefolgschaft der Stadtverwaltung und vieler Leitender nach der Totenhalle. An der Bahre hielten Politische Leiter die Totenrede. Am Grabe hielt Pfarrer Ehrler die Gedächtnisrede auf Grund des Bibelwortes „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch Jesum Christum“. Der Ortsgruppenleiter widmete dem Kameraden Worte des Abschiedes und legte einen Kranz nieder. Bürgermeister Richter dankte dem Verschiedenen im Namen der Stadt-

verwaltung für seine Pflichttreue und stete Hilfsbereitschaft, pries seine kunstvollen Schnitzarbeiten und legte ebenfalls einen Kranz nieder.

Neustädtel, 30. Mai. Das auf dem Bahnhof veranstaltete Sportfest der Hitlerjugend wurde trotz des Regens mit Erfolg durchgeführt. Auch eine größere Anzahl Gäste hatte sich eingefunden. Sämtliche sportlichen Vorführungen liefen programmgemäß ab, und es waren tatsächlich bemerkenswerte Leistungen, die gezeigt wurden im Laufen, Bodenturnen, Ballspielen und Volkstänzen. In einer längeren Ansprache erläuterte Sturmführer Kadner im Auftrage der NSDAP-Ortsgruppe Sinn und Zweck der Körperkultur. Beste Einzelsieger wurden bei der SS Hans Ehrler, beim Jungvolk Härtel, beim BDM Hilbe Dreier und bei den Jungmädeln Marianne Böfker. Bei der Siegerehrung erhielten die besten Mannschaften jeder Gliederung je eine Ehrenurkunde, die Sieger eine Siegenadel.

Grünhain, 30. Mai. Am Sonnabend und Sonntag führte auch hier die Jugend Adolf Hitlers ihren diesjährigen Reichssportwettkampf auf dem Platz vor der Turnhalle durch. Mit einer kurzen Ansprache des Fähnleinführers und mit dem Hissen der SS- und der Nationalflaggen eröffnete das Jungvolk am Sonnabend früh die Wettkämpfe, denen die der Jungmädel folgten. Am Sonntagmorgen sah man die SS, die Jungen des Landjährlagers und schließlich den BDM bei ihrer sportlichen Betätigung. Die turnerischen Gemeinschaftsvorführungen, die für diesen Tag vorgesehen waren, wurden des Jahresmarktes wegen verlegt und werden voraussichtlich am Tage der Sonnenfeier gezeigt. Der gestrige Jahresmarktsamstag brachte zwar nicht den von den Vorjahren her gewohnten starken Andrang der Hausierer und Händler. Auch sonst fehlten Neuheiten und Ueberraschungen. Troßdem war der Markt gut besucht. Auch die Regenschauer vermochten dem fröhlichen Marktreiben kaum Abbruch zu tun. Bei der kühlen Witterung waren besonders die Würstchen- und Kofstratwurfbuden stark umlagert. Andrang herrschte auch vor den Schießbuden, wo sich die angehenden Metzger eifrig übten. Heute wird der Jahresmarkt fortgesetzt.

Radumbad Oberschlema, 30. Mai. Der Gendarmerie-Doppelposten Radumbad Oberschlema heißt ab 1. Juni 1938 „Niederschlema“. Gendarmeriemeister Knüpfer als Postenführer wohnt in Niederschlema Nr. 94 C (Fernruf Nr. 387), während Gendarmeriemeister Dieß in Niederschlema (Baumeisterhaus, Fernruf Nr. 267) wohnt. — In den Hindenburganlagen wurden in der letzten Zeit nachts wieder Rosenstöcke gestohlen. Ebenso wurden in verschiedenen Ortsteilen aus Zierblumenkästen Pflanzen entwendet. Sachdienliche Wahrnehmungen sind anzugeben. — Morgen werden es 25 Jahre, daß Herr Ernst Strobel, Auer Straße Nr. 24, das Gewerbe als selbständiger Scharwerkmaler ausübt.

Jschorlau, 30. Mai. Von der Weihe und Uebergabe der Betriebsfahne des „Bergsegens“ wird uns geschrieben: Auf luftiger Höhe, den Ort beherrschend, flattert am Fahnenmast auf der Höhe das Fahnenkreuzbanner. Aus dem Ort heraus ziehen die Bergknappen in ihren schwarzen Kitteln. Die Stunde, auf die sich die Belegschaft des „Bergsegens“ schon lange freute, ist gekommen: Sie erhält die Betriebsfahne. Im schmucken Mannschaftraum, der mit Führerbild und Fahne geschmückt ist, sind die Bergleute versammelt. Betriebsobmann Böfker meldet dem Betriebsführer 80 Männer angetreten. Nach Meldung an Ortsgruppenleiter Schmidt bittet der Betriebsleiter diesen, die Weihe und Uebergabe der Betriebsfahne vorzunehmen. In seiner Weiheansprache gab der Ortsgruppenleiter seiner Freude darüber Ausdruck, daß der nunmehr größte Betrieb Jschorlaus die Fahne der Deutschen Arbeitsfront vorantreiben dürfe, und sprach vom Sinn des Symbols. Glaube, eherner Mut und unbeugbarer Wille, durch viele Opfer geweiht, haben diese Fahne durch schwere Zeiten des Kampfes und der Bewährung zum Siege geführt. Uns liege die Verpflichtung ob, Vollernde des begonnenen Aufbaues zu sein. In Treue und Gehorsam haben wir dem zu dienen, der uns die Fahne gab. Für die Männer dieses Betriebes sei sie das Zeichen der Zusammengehörigkeit und der Kraft. Der Ortsgruppenleiter schloß: Folgen Sie dieser Fahne! Ein jeder setze seine ganze Kraft und Ehre darein, sich ihrer würdig zu erweisen! So wünscht ich Ihrem Betriebe alles Gute! Betriebsleiter Reined übernahm unter Dankesworten die Fahne, gelobte für seine Männer, sie in Ehren zu führen und übergab sie dem Träger. Zimmerling P. Fischer übernahm die Fahne mit dem feierlichen Gelöbnis, sich dieses Zeichens, solange er es trage, würdig zu erweisen. Nach der Führerehrung zogen die Bergknappen das erste Mal mit wehender Fahne durch den Ort. Betriebsleiter Reined hatte seine Gäste und Gefolgschaftsmänner zu einer Kameradschaftsfeier ins Rastee Gläser geladen. Bei Erinnerungsaustausch, Ziehstapenspiel und Singen von Berg- und Heimatliedern klang der für den Jschorlauer „Bergsegens“ bedeutungsvolle Tag fröhlich aus.

Hundshübel, 30. Mai. Die Reichsjugendwettkämpfe der Ortschaften Ober- und Unterfünggrün und Hundshübel auf dem Wappeler Sportplatz zeigten gegenüber dem Vorjahre wiederum recht verbesserte Leistungen. Rund 150 SS- und BDM-Angehörige waren in den Morgenstunden zu den Wettkämpfen, bestehend aus Lauf, Springen und Keulenwerfen, angetreten, nachdem zuvor die Flaggenhissung erfolgt war und Gefolgschaftsführer Engert eine kurze Ansprache gehalten hatte. Innerhalb weniger Stunden waren die Wettkämpfe durchgeführt worden, und gegen 12 Uhr erfolgte die Siegereverendierung. Als erster Sieger ging die Kameradschaft II Hundshübel vor Ober- und Unterfünggrün mit 2590 Punkten hervor. Bester Einzelkämpfer war Manfred Riedel, Hundshübel, mit 426 P. vor Mühlitz-Oberfünggrün, mit 354 P. und Frisch, Unterfünggrün, mit 329 P. Beim BDM wurde erster Sieger die Gruppe Hundshübel mit 2338 P. vor Unter- und Oberfünggrün. Beste Einzelkämpferin war Ruth Schürer, Oberfünggrün, mit 298 P. vor Gerda Breßneider, Hundshübel, und Bally Schubert, Unterfünggrün. Bereits am Sonnabend trugen Jungvolk und Jungmädel auf dem Gemeindeparkplatz in Oberfünggrün ihre Wettkämpfe aus. Etwa 160 Pimpfe und 120 Jungmädel traten zum Dreikampf an. Auch hier wurden recht gute Leistungen erzielt. Erster Sieger wurde die Jungenschaft Hundshübel mit 2583 Punkten vor Unter- und Oberfünggrün. Bester Einzelkämpfer war Curt Dietrich, Hundshübel, mit 333 Punkten vor Dietmar Höpner, Hundshübel, und Ungethüm, Oberfünggrün. Bei den Jungmädeln stellte die beste Gruppe Hundshübel mit 2578 Punkten, während die besten Einzelkämpferinnen Inge Göß, Hundshübel, mit 316 P., Inge Otto, Hundshübel, mit 307 P. und Sigrid Seidel, Hundshübel, mit 301 P. waren. Ein Fußballspiel zwischen Hundshübel und Stützengrün kam Ende 8:0 für Hundshübel.

Kauter, 30. Mai. Zwei Arbeitsjubilare der Firma Sächl. Email- und Stanzwerke konnten in einer besonderen Feierstunde am Sonnabend für 50jährige Dienstzeit mit dem Treibensteckenzeichen des Führers ausgezeichnet werden. In der Feier in den Gefolgschaftsräumen des Wertes beglückwünschte

Prokurist Rebeling für den abwesenden Betriebsführern die beiden Jubilare Albin Weisflog und Oswald Klier. Er dankte ihnen für ihre in den 50 Jahren der Betriebszugehörigkeit geleistete Arbeit und übergab ihnen dann ein namhaftes Geldgeschenk und einen Geschenkfort. Regierungsassessor Dr. Morgenstern händigte den beiden Jubilaren die Ehrenzeichen aus. Dann sprachen der stellv. Vertrauensmann Hedmann für die Betriebsgemeinschaft, Otho-Othmann Graaf und Bürgermeister Lerche für die Gemeinde Glückwünsche aus. Die Jubilare dankten für die Ehrungen. Die Feierstunde wurde von der Werkkapelle umrahmt.

Breitenbrunn, 30. Mai. Auf einer Abschnitstagung der NSDAP sprach Pg. Tappert über „Nat.-soz. betriebliche Selbstverwaltung“. Von Aufbau und Einrichtungen der Arbeitsfront ausgehend, schilderte er die schrittweise Befriedung der deutschen Wirtschaft durch Beseitigung früherer liberalistisch-marxistischer Wirtschaftsauffassungen. Er umriß die Haltung, die von den Vertrauensräten und Betriebsführern gefordert wird, und kam auch auf nat.-soz. Musterwirtschaft zu sprechen. Im Wirtschaftsleben soll durch geeignete Maßnahmen jeder schaffende deutsche Mensch nach seiner Eignung voll zur Entfaltung kommen. Der aufschlußreiche Vortrag wurde durch reichen Beifall belohnt. Im Anschluß daran kam noch NSDAP-Ortswart Teubner zu Wort. — Auch hier ist man daran, das Ortsbild zu verschönern. Im vorigen Jahr erhielt die Straße des unteren Ortsteiles neues Steinpflaster. Durch teilweise Straßenerweiterung sind unschöne Winkel verschwunden, an deren Stelle die Gemeinde Platzanlagen mit Ziersträuchern schuf. Erfreulich ist es, daß die Einwohner bemüht sind, zu ihrem Teil an der Verschönerung beizutragen. So haben insbesondere einige Straßenanlieger es verstanden, ihre Gärten musterhaft zu gestalten. Hoffentlich finden sie viel Nachahmung. Alle Einwohner sind aufgefordert, nach Möglichkeit durch neue Anstriche, Aufstellung von Blumenkästen usw. zur Verschönerung des Dorfes mit beizutragen.

Pöbla, 30. Mai. Die Rinderzuchtgenossenschaft konnte die Zuchtweide im Buchsachtal einweihen. Sie entstand durch Gemeinschaftsarbeit. Gemeinsam arbeiteten die Mitglieder 650 Std. und leisteten 100 Stk. Gehirtdienste. Nachdem das Jungvieh gemogen worden war, wurden 14 Stück in feierlichem Zuge aufgetrieben. In der Weide übergab der Obmann für den Vierjahresplan Bauer Pg. Weigel die Koppeln der Zuchtgenossenschaft. Vereinsführer Süß übernahm die Weide, das Tor wurde geöffnet, das Vieh wurde eingetrieben. Wenn das Wetter günstig bleibt, wird es Ende September wieder abgetrieben. Anschließend konnte noch der Tierzuchtinspektor Landwirtschaftsrat Moritz, Annaberg, begrüßt werden. — Die Feuerlöschpolizei hielt im Deutschen Haus ihre Sagedurchsicht ab. Anschließend fand ein kameradschaftliches Beisammensein statt.

Pöbla, 30. Mai. Zur Durchführung der Reichssportwettkämpfe der SS traten am Sonnabend Nachmittag die Pimpfe (18/207) und die Jungmädel mit 102 Wettkämpfern an. Beste Jungenschaft des Fähnleins war auf 2 mit 1926 Punkten. Die ersten drei in der Gesamtwertung sind: Siegfried Lang 263 Punkte, Werner Georgi 243 Punkte, Johannes Blechschmidt 235 Punkte. Beste Jungmädelchaft war J.M.-Schaf 2/24 mit 193,5 Punkten. 29 Mädel wurden im Wettkampf Siegetinnen. Die Besten waren: Lotte Kunz, Pöbla, 235 P., Ursula Weigel, Pöbla, 230 P., Inge Hübschmann, Grünstädtel, 229 P. Am Sonntagmorgen traten die SS mit 50 und der BDM mit 10 Wettkämpfern an. Sieger wurden bei der SS: Heinz Mürling 328 P., Fritz Gutte 267 P., Paul Gutte 260 P. Die Siegerinnen im BDM waren: Erna Georgi 268 P., Magdalene Schreiber 245 P., Elisabeth Döfler 232 P. Am Nachmittag führten die Jugendgliederungen Gemeinschaftsübungen, Mannschaftskämpfe und Wettspiele durch. Auch konnte gestern nach langen Vorbereitungen das Heim der SS geweiht werden. Unter den Klängen des Spielmannsanges zogen die Gliederungen und die SS zum neuen Heim. Pg. Walter Weigel übergab im Auftrage der Gemeinde die Schlüssel an die SS. Er stellte fest, daß nun auch in unserem Orte die Forderung nach Erstellung von SS-Heimen Wahrheit geworden ist. Der Raum, der durch die Selbsthilfe der SS erstellt wurde, ist schlicht und schön. Er hat etwa 70 Sitzplätze. Ortsgruppenleiter Müller nahm die Weihe des Heimes vor. Er betonte in seiner Ansprache nochmals die Gemeinschaftsarbeit. Möge nun dieses Heim dem dienen, zu dem es erschaffen wurde. Hier möge der Jugend der Nationalsozialismus rein und echt übermitteln werden. Im Auftrage des Bannes dankte Bannführer Schuster-Grünstädtel der Gemeindevertretung.

Plauen, 30. Mai. Hier wird demnächst mit der Errichtung eines neuen Spinnfaserwerkes begonnen, die Vorarbeiten hierzu sind bereits abgeschlossen. Dieses Werk soll der sachsischen und nordbayerischen Baumwollspinnerei als Rohstofflieferant dienen. Es wird in der Hauptsache zur Auffschließung (Kotonisierung) von Baflfasern und Hanf dienen, wobei man mit einer Tagesproduktion von 6000 Kilo Flockenhans rechnet. Bei einer Steigerung der Hanferzeugung kann sogar eine Leistungsfähigkeit des neuen Wertes von 10 000 Kilo Flockenhans erwartet werden. Produktionsstätte ist die ehemalige Papierfabrik Geipel in Plauen-Chrieschwitz.

Chemnitz, 30. Mai. In Rabenstein fuhr ein Chemnitzer Einwohner mit seinem Kraftwagen in rasender Geschwindigkeit gegen die Ecke eines Grundstücks. Bei dem heftigen Anprall wurde die rechte Seite des Kraftwagens zerrümmert. Eine Inzassin des Wagens erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Der Fahrer wurde mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Er hat vorher an einer Veranstaltung teilgenommen und war offenbar angetrunken.

Mittweida, 30. Mai. In Ringethal bemerkte der Fahrer eines mit fünf Personen besetzten Chemnitzer Personenkraftwagens bei der Einfahrt auf die Brücke über die Jschopau einen einbiegenden Kraftfahrzeug erst im letzten Augenblick. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, riß er das Steuer nach rechts. Der Wagen durchbrach das Brückengeländer und stürzte ins Wasser. Es gelang den Insassen, sich selbst zu befreien und das Ufer zu erreichen. Sie kamen mit geringen Verletzungen davon.

Penig, 30. Mai. Nachts fuhr auf der Reichsstraße Chemnitz-Leipzig ein Kraftfahrzeug ein in Richtung Langenleuba-Oberhain gehendes Fußgängerpaar an. Der Fahrer und die beiden Angefahrenen stürzten. Alle drei erlitten schwere Verletzungen. Weiter wurde an einer Kreuzung ein Hochflur Personenkraftwagen von einem Lastauto erfasst und zerrümmert. Der Insasse des Personkraftwagens wurde schwer verletzt.

Reichenau, 30. Mai. Am Sonnabend stürzte der 14jährige Hellmut Köhler durch Gabelbruch so unglücklich mit einem geklebten Fahrrad, daß er mit einem Schädelbruch tot liegen blieb.